
Algorithmen sollen Gäste steuern

Sie befinden sich im Allgäu, im Ruhrgebiet, im Sauerland sowie an der Nord- und Ostseeküste: Sechs Regionen beteiligen sich an der Pionierphase des Projekts „**AIR**“ (**AI-basierter Recommender**). Sie testen – erstmals auf verschiedene Gebiete verteilt – bis Ende 2024 eine neue Art der touristischen Besucherlenkung. „Früher hat man die Menschen mithilfe von Schildern oder Zeitungsanzeigen zu lenken versucht“, sagt Professor Dirk Schmücker vom Kieler Institut für Tourismusforschung, der das Forschungsprojekt leitet. AIR soll dies digital leisten. Schon zuvor im Einsatz waren etwa die „**Strandticker**“-App der Lübecker Bucht und der „Ausflugsticker“ in Bayern. Nun sind auch Regionen dabei, die man nicht sofort mit Overtourism verbinden würde – und die doch genau vor dieser Herausforderung stehen.

Zunächst sollen Daten so gesammelt und vereinigt werden, dass die App die Auslastung anzeigen kann. Voraussetzung dafür ist eine sogenannte Open-Data-Infrastruktur. Der „Recommender“ – also die Empfehlungs-Software – zeigt den Urlaubern auf dieser Grundlage Alternativen an. Die Auslastung soll AIR aber nicht nur in Echtzeit angeben, sondern vorhersagen. Dazu dienen Algorithmen. „Diese sollen aus großen Datenmengen **Muster erkennen** und

diese Muster nutzen“, sagt Schmücker. Erforscht wird, in welchen Kanälen die Informationen ausgespielt werden sollen, damit sie die Urlauber möglichst gut erreichen. Dies müssten genau die Stellen sein, „an denen sich Menschen informieren, wenn sie etwa eine Radtour planen“.



Professor Dirk Schmücker leitet das AIR-Projekt.